



Atelier PROF. ARPKE

Sie einen guten Frack zu Hause im Schrank haben. Aber warum muß der nun ausgerechnet gerade zum Kostümfest der Reklame frisch gebügelt in Erscheinung treten? Das ist wirklich keine Idee mehr, mit der man einen Hund vom Ofen geschweige denn ein reizendes Ballmädchen von der Zentralheizung wegbekommen kann. Verlassen Sie sich also beim nächsten Reklameball nicht so sehr auf die Phantasie Ihres Schneiders, sondern mehr auf die eigene. Und dann machen Sie doch nicht immer solche Gesichter, als ob Sie dauernd Angst hätten, daß irgend jemand da wäre, der von Ihrer Würde nicht voll überzeugt wäre und es vielleicht sogar wagte, Sie auf einem Karnevalskostümfest einmal fünf Minuten nicht ernst zu nehmen. 60 Proz. der Berliner Ballbesucher sehen immer so aus, als ob sie sich dauernd ihren Rock gerade zupfen müßten und in Angst lebten, daß irgendeiner unter den Gästen sein könnte, der über ihre Prominenz nicht vollkommen im Bilde wäre. Doch, meine Herren, man nimmt sie ernst und als Reklamemann sicherlich viel ernster, wenn Sie zeigen, daß Sie originelle Einfälle haben. Und dann die Damen oder sagen wir einmal die jungen Mädchen, die es wagten in Reklamekostümen zu erscheinen! Ich würde Ihnen raten, Ihrem Freunde einmal zu erzählen, daß ein Ballkostüm nicht aussehen darf wie ein Sandwichman von der Leipziger Messe. Ja, und wenn Sie mich nun fragen, in welchem Kostüm oder in welchem originellen Kostüm ich als Ballkritiker erschienen bin, so muß ich errötend eingestehen, daß auch ich den Frack für eine typische Berliner Verkleidung gehalten habe. Aber ich werde mich auch bessern. Ähnlich den Kostümen sind die Reklamen im Ballsaal etwas steifer und feierlicher geworden. Gewiß, rot und gold sind zwei schöne

